

St.-Kilian-Kirche

Kirchen- und Dorfgeschichte von Blankenbach

Die heutige Gemeinde Blankenbach bestand bis zu ihrer Vereinigung aus den Gemeinden Groß- und Kleinblankenbach mit Erlenbach. Schon vor dem 1. Weltkrieg wünschte man sich in beiden Gemeinden jeweils eine Kirche. Dem Lehrer Joseph Schneider gelang es 1926, dass sich beide Kirchenbauvereine zusammaten. Mit einem Zuschuss der Diözese und vor allem mit Spenden und einer enormen Eigenleistung der Klein- und Großblankenbacher wurde der Kirchenbau umgesetzt. Jeder Haushalt wurde verpflichtet, zehn Kubikmeter Steine zu brechen und anzuliefern. Zusätzliche Hilfe kam von auswärts: Der ausgewanderte Gustav Hornung schickte mehrere tausend Dollar aus den USA. Bei der Inneneinrichtung half der aus Kleinkahl stammende Würzburger Domkapitular Dr. Dr. Karl Staab mit Rat und Tat. So erwarb er den Michaelsaltar aus der zum Abriss bestimmten Hofkirche Haindlingberg (Diözese Regensburg) und stellte ihn als Geschenk zur Verfügung. Den Bauplan fertigte der Stockstädter Architekt Johann Adam Ruppel an.



Feier in der Kilianskirche anlässlich des 80-jährigen Jubiläums



Beim Bau der Kilianskirche halfen die Blankenbacher tatkräftig mit. Darüber hinaus wurden zur Finanzierung überall „Bausteine“ in Form von Postkarten gesendet.

Das Baumaterial stammte aus dem gemeindeeigenen Steinbruch am Dickbusch. Am 15. Juni 1929 wurde die neue Kirche durch den Würzburger Bischof Matthias Ehrenfried geweiht. Kirchenpolitisch bedeutete der Bau der neuen Kirche, dass ab 1929 nur noch eine Kirchengemeinde Blankenbach bestand, die der Pfarrei Ernstkirchen angegliedert wurde.



Der nach Amerika ausgewanderte Gustav Hornung wurde für seine Unterstützung 1946 mit einer Gedenktafel geehrt.

Untrennbar verbunden mit der Blankenbacher Orts- und Kirchengeschichte ist der Erlenbacher Joseph Schneider (1895-1988). Er steht beispielhaft für die tragende Rolle, die Lehrer früher für die Entwicklung der Dorfgemeinschaft leisteten: Erwardie Triebfeder für den gemeinsamen Kirchenbau, für die Schulzusammenlegung und für die Gründung eines gemeinsamen Turnvereins.



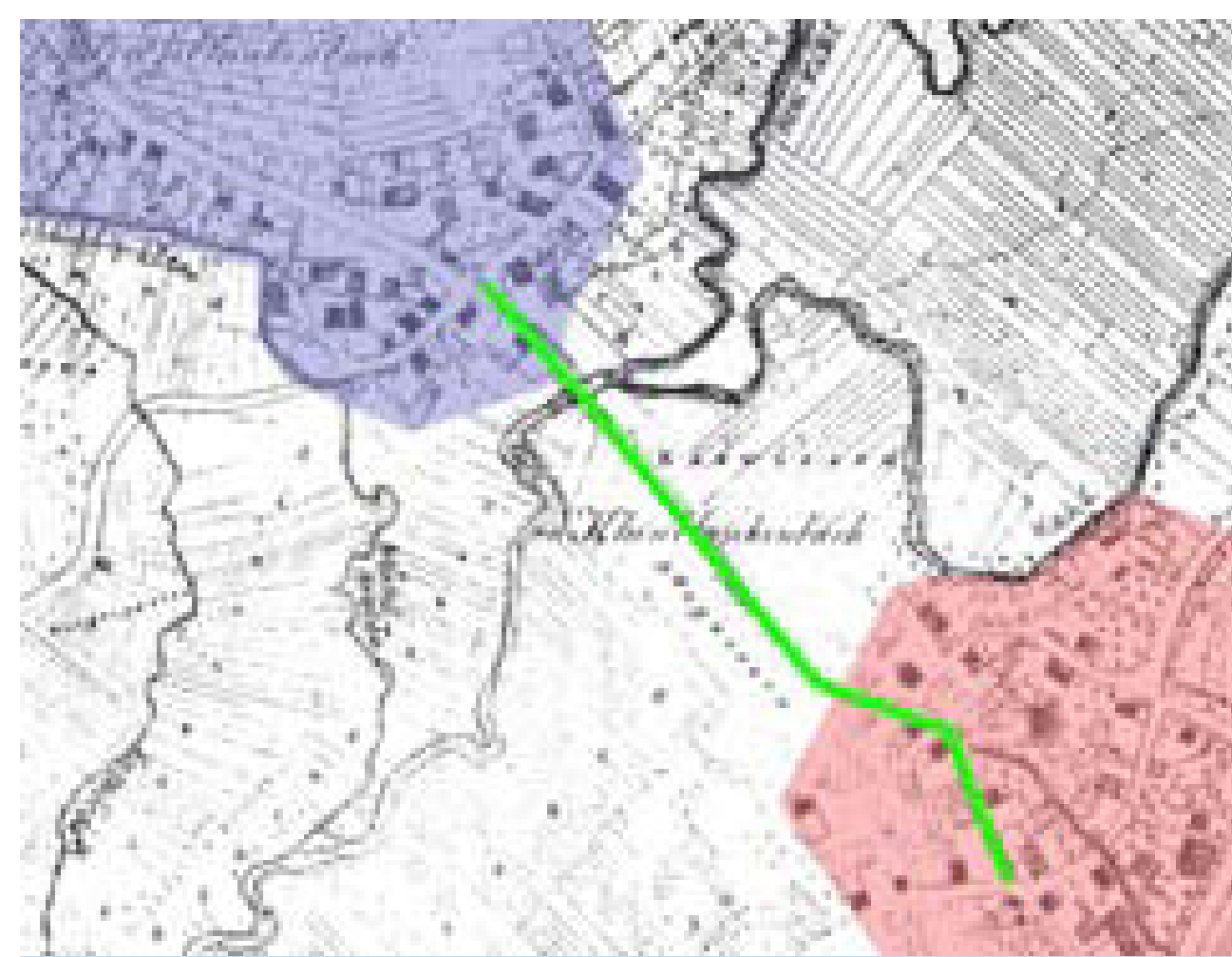
Die Schule neben der Kirche ist auch ein Gemeinschaftswerk der Dorfleute und der Gemeinde Kleinblankenbach. Erbaut 1923/24 aus rotem Sandstein hat sie Schülern der 1. bis 4. Klasse viele Jahre als Schulhaus gedient. Danach wurde das Gebäude bis 2009 als Rathaus der Gemeinde Blankenbach genutzt.



Vor der Kilianskirche steht einer der ältesten Bildstöcke des Spessarts (linkes Bild). Er stammt laut seiner Inschrift von 1594 und steht für einen ganz bestimmten Typ mit „Altärchen“, der zwischen der Mitte des 16. Jahrhunderts und dem Beginn des 30-jährigen Krieges (1618-48) sehr beliebt war. Auch in Großblankenbach gibt es zwei Bildstöcke dieser Art oberhalb des Gasthauses Behl. Auf dem rechten Foto ist ein vergleichbares Exemplar aus Faulbach von 1596 zu sehen.

Die beiden ehemaligen „Blankenbachs“ gehörten verschiedenen Territorien an: Großblankenbach (wo heute der Bahnhof steht) dem Landgericht Krombach, wo lange die Familie von Schönborn regierte. Kleinblankenbach (Standort der Kilianskirche) mit Erlenbach war Teil des Erzstiftes Mainz. Bis zum Jahr 1806 bildete der Fluss Kahl die Grenze. Die Gemeinden Groß- und Kleinblankenbach schlossen sich am 20. Januar 1966 zusammen.

Anlässlich der freiwilligen Vereinigung feierte Blankenbach 1967 ein Heimatfest. Im Beisein von Bürgermeister Grünwald und Landrat Dr. Heinrich Degen wurde das neue Gemeindegewappen nach einem Entwurf des Lehrers Joseph Schneider enthüllt. Das Wappen zeigt oben das Mainzer Rad, dazwischen ein silbernes Wellenband – den blinkenden Bach – und darunter den doppelschwänzigen Schönbornschen Löwen mit blauer Krone über Zinnen schreitend.



Die Karte von 1847 zeigt Groß- (lila) und Kleinblankenbach (rosa), verbunden über einen durch offene Wiesen führenden Weg. Die Kahl wurde in einer Furt durchquert - alles 50 Jahre vor dem Bau der Kahlgrundbahn.

Heute fällt es nicht mehr auf, aber bis zur Eröffnung der Kahlgrundbahn im Jahr 1898 waren Groß- und Kleinblankenbach nur durch einen Fuhrweg verbunden, der die Kahl an einer Furt durchquerte.

Für Fußgänger gab es einen kleinen Steg. Mit dem Bahnhof wuchs die neue Bahnhofstraße zur „Laden- und Geschäftsstraße“ mit Metzgerei, Bäckerei, Lebensmittel- und Textilgeschäft, Kohlenhandel, Baugeschäft, Gasthaus,

Schmiede, Obst- und Holzhandel sowie dem „Haarschneider“. Die seit 1870 bestehende steinerne Kahlbrücke wurde 1882 bei einem Hochwasser beschädigt und durch einen zweibögigen Neubau von Maurermeister Graßmann aus Eichenberg ersetzt. Am 2. November 1924 wurde auch diese Brücke von gewaltigen Hochwasserfluten weggerissen. 1926 erstand die vorletzte Brücke aus Eisenbeton, die bis 1991 ihre Dienste tat. Die aktuelle Brücke ist erstmals mit Gehsteigen versehen.

Der Festzug zum 800-jährigen Jubiläum des Ortsteils Erlenbach und der 20. Wiederkehr der Vereinigung von Groß- und Kleinblankenbach im Jahr 1986 führte auch durch die Bahnhofstraße.



Seit 1991 überspannt die moderne Stahlbetonbrücke die Kahl.

Originally belonging to two different territories, Gross- and Kleinblankenbach, there nevertheless was the desire, as early as before the First World War, for a common church. It was due to the efforts of a local teacher, Josef Schneider, that both church associations were united and the church was built in 1929. The political union of the two villages in 1966 is commemorated in the new village crest combining the wheel of the archbishopric of Mainz and the Lion of the noble Schoenborn family.

La commune Blankenbach se composait longtemps des villages Großblankenbach et Kleinblankenbach. Déjà avant la Première Guerre mondiale chacun avait eu le souhait d'avoir sa propre église. Le professeur Josef Schneider a enfin réussi à mettre les deux associations d'église ensemble de sorte qu'en 1929 une église commune fut construite. Après son regroupement on a créé un nouveau blason communal comprenant la roue de Mayence et le lion de Schönborn qui y rappellent toujours.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg in Blankenbach mit Erlenbach und Sallauf-Eichenberg wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Förderung von: Gemeinde Blankenbach, Gemeinde Sallauf, Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau, Main-Spessart Energie, Hotel Brennhaus Behl, Raiffeisenbank Aschaffenburg, Raiffeisenbank Schöllkrippen, Hessische Landesbahn, Johann Knopp Motorgeräte und Service, Krebs Brennstoffe, Daniel Kern Haustechnik, CSU Ortsverband Blankenbach, Dachdeckermeister Jürgen Bauer, Textil-Agentur Schwarzkopf, Hartsteinwerke Sallauf, Metzgerei Hammerschmitt, ACTS GmbH & Co. KG, Fa. Kneuer, Hain Zelte, Fa. Weckmann, Fa. Bedel, Fa. Günter Pfaff, Fa. Brückner, Kelterei Hofmann. Spessartkarte aus dem Pfingst-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 58, 230). Mit Unterstützung von Joachim Lorenz (Karlstadt), Werner Konrad (Eichenberg), Jürgen Brehm (Klein-kahl) und des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Treibgasse 3
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

